



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die XXVI. Predig/ Am vierdten Sonntag des Aduents. Vigilare, &c. Wachtet/
[et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

lein richten auff Jesum Christum/das heist scientia salutis. Vnd wenn ein Vatter die wissenheit hat / das er Jesum Christum recht erkennet / welchen ihm der Vatter zum heil vnnnd seligkeit gesandt / so hat er mehr kunst / denn alle hochgelehrte spitzköpffige Philosophen. Vnnnd wil Johannes sagen: Meine liebe kinder / diese getrewe vätterliche lehr / so ich euch gegeben / hab ich auß der lieblichen holdtseligen brust meines liebsten Herrn vnnnd Maisters gezogen vnnnd gelehrt im Abendmal / vnd ermane euch / das ihr wollet die lieb Gottes behalten / vnd Jesum Christum recht erkennen / auch an ihn vestiglich glauben / vnd ihm von hertzen vertrauen / so wirdt er euch vnd vns allen geben / was vnnnöthen sein wirdt / Nemlich / das Ewig leben / A M E N.

Die XXVI. Predig /

Am vierdten Sontag des
Aduents.

VIGILATE, &c. Wachet / &c.



Iß seindt die alten wort / die ich nun ein zeitlang von anfang vnser Epistel des lieben Johannis biß hieher getrieben hab / vnd seindt des Heiligen Apostels Pauli wort / die er geredt hat / i. Corinth. xvj. Außerwelte kinder Gottes / In nechster Predig am vergangen Sontag / hat vnns der getrewe lieber Apostel Johannes in dem fünfften Capitel seines Ersten Brieffs / so wir jeko vnder handt haben / mit herrlichen / schönen / außerslesenen Worten vnterweiset vnnnd gelehrt / was hailsame nutzliche frucht der heilig Christlich glaub / wenn derselb in vnsern hertzen lebendig ist / mit sich bringe / vnnnd was guts darvon komme / auff das wir desto fester / steiffer / vnnnd stercker im glauben bleiben / vnd desto weniger dran zweiffeln. Hat auch die frucht desselben beid hie vnd dort / in diesem vnnnd jenem leben angezeigt. Vnder welchen die erste ist: Das wir alles von Gott

Ober die erste Epistel Johannis. CLXIII

Gott erlangen sollen / wenn wir ihn mit herzlichem vertrauen nach seinem willen vnd vnser seligkeit bitten werden. Die ander frucht ist/das Ewig leben/das vns der Vatter in Christo Jesu vnserm Herrn geschenckt hat/vnd das wir einnemen werden/wenn wir von himmen scheiden. Das ist vnser trost/ vnd reich Christlich herz/was wolstu mehr begeren? Wenn einer der armest Bettler were/ vnd hett einen reichen Herrn/ der ihm zugesagt / er woll ihm alle hülff vnd gnad erzeigen/ er kömme wenn er woll/so soll er vnuerlassen von ihm sein/was wolt ihm dann mangeln? Was fragstu darnach/ ob du gleich der aller armest tropff werest / wenn du eine solche zusagung hettest? Was wolt du Christ mehr begeren / wenn du hast das Ewig leben? Dasselb bringt dir der glaub in Christum Jesum / der dich nimmermehr verlassen wil. Zum andern/ wenn du hie nicht lenger leben kanst / wenn deines bleibens hie nicht mehr ist / so folget das ewig leben auff den glauben/ lieb vnd hoffnung. Da hab ich euch gelehrt / das wir alles durch den glauben können erlangen / vnd das ihr wollet einbsig sein zum hailigen gebett / dardurch wir in Himmel steigen/ vnd alles herunter bringen / was vns von nöthen ist. Vnd wie das gebett also mit füßen getretten/ vnd veracht wirdt / vnd die zeit haben wir erlebt / das man sich schemet zu betten. Man hört wol das wort Gottes / wir stehen bey der Mess / wir lesen in der Bibel/ wir singen Psalmen/ ic. Aber des theuren edlen schatz des gebetts vergessen wir / die wir doch nichts köstlichers habē/ ja/ kein grössers reichthumb/ denn das gebett / weils unsere rüstung/ harnisch vnd waffen/ ist / darmit wir mit dem Teuffel schlagen sollen / vnd wenn wir den Panzer von vns werffen / so kan vns der Teuffel leichtlich oberwinden. Das gebett ist ein nützlich ding / denn es erlangt alles guts vom H E R R N. Das gebett ist auch ein ehrlich ding/ denn wer do bittet / der redt mit Gott. Es ist auch ein notwendig ding / die weil sich so viel unglucks/ widerwertigkeit vnd anstossens erhebt / das wir nicht können darfür bestehen ohn Gottes gnad. Darumb müssen wir den Vatter bitten. Ist ein befehl Gottes / das auch die Prophetē verricht haben. Entlich seid ihr bericht / wie die person sein soll / die da bittet / damit sie sich nicht selbst hindere / oder ihr

Es iij selbst

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

selbst im licht siehe / dann Gott bleibt warhafftig in seinem
zusacungen / wir aber seindt mit rechtschaffen formiert in vn-
serm gebett. Was soll vnns denn Gott halten / das er zuge-
sagt / so wir ihm nit halten was er wil? Was soll er vns sein
handt bieten / wir ziehen onser handt zuruck? Was soll er sei-
ne augen zu vns wenden / da wir onser augen von im wenden?
Wir kommen für ihn mit einem verkerten willen / vnd vnbus-
fertigen hertzen / mit falschem verstockten gemüth / darumb kan
vns Gott nicht erhören. Theten wir (sagten die alten Teut-
schen) was Gott woll / so thät Gott auch was wir wolten.
Kurzum beten / vnd nit besseren / hilfft wenig / oder gar nichts
2. Tim. 2. bey Gott. Darumb ist das der beschluß / wie Paulus sagt: Es
weich ab von der vngerechtigkait / wer den Namen Christi an-
ruft. An dem haben wirs wenden lassen. Also habt jr gehört /
lieben Christen / was grosser nutz vnd frommen dem heiligen
Christenthumb auß dem glauben kumpt / vnd wie vil vns dran
gelegen ist / wenn er rein / gesundt / vnd in der brüderlich lieb vñ
gehorsam Gottes vngesfarbt ist / Nemlich / das er vns das ewig
leben bringt in Christo Jesu. Ihr habt auch gehört / das wir
sollen steiff vnd vnbeueglich drinnen verharren / vñ guts thun
onserm Nechsten. Nun wollen wir den vbrigen Text für die
hand nemen. Folget:

So jemandt sihet seinen Bruder sündigen ei-
ne sünde nicht zum todt / der bitte / vnd ihm wirdt
das leben geben werden für den der da sündiget
nicht zum todt. Es ist eine sünd zum todt / da für
sag ich nicht das jemandt bitte. Alle vngerech-
tigkait ist sünde / vñnd es ist etlich sünd zum todt:
Wir wissen / das wer von Gott geboren ist / der
sündiget nit / sonder die geburt von Gott helt
ihn / vñnd der böse wirdt ihn nicht antasten. Wir
wissen / das wir von Gott seindt / vñnd die ganze
welt ligt im bösen. Wir wissen aber / das der Son
Gottes kommen ist / vnd hat vns weißheit (oder
erkandt-

Über die erste Epistel Johannis. CLXIIII
erkandtnuß) geben / auff das wir erkennen den
warhafftigen Gott / vnd in seinem warhafftigen
Son seyen. Dieser ist der warhafftiger Gott / vnd
das Ewig leben. Ir Kindlein / hütet euch für den
Abgöttern / Amen.

Alredchtige kinder Gottes / hats Johannes gut im an-
fang gemacht / so macht ers auch am end gut. Vnnd wie
kündt er anders dan gut machen / der anders nicht gelert
ist durch den Heilige geist / vñ der es also auß freundliche lieb-
lichen brust seines Herrn vnd Meisters gesogē hat. Darumb/
lieben Christen / habt jr in begirlich vñnd gutwillig im anfang
gehört / so höret in auch hie mit ruhigem hertzen. Vñ ist seine
ganze meinung in diesem Apostolischen Brieff (wie ehe gesagt
worden) dahin gericht / dz wir in dem glauben an Jesum Chris-
tum / Gott vñ den Nächstē rechtschaffen liebē. Dan der glaub
allein kan ons nichts verholffen sein / wir wircken den auch die
liebe / alsdan bestreiten vñ überwinden wir den Teuffel mit der
swelt / vñnd seinem ganzen reich / ja / wir hassen alle laster vñnd
schande / vñnd befließen ons der gerechtigkeit / als liebe kinder
Gottes. Das heist von Gott geboren sein / vnd nit von Vatter
vnd Mutter. Das ist die summarisch meinung Johannis / das
vñser glaub vñgefelscht vñ lebendig in der lieb sey / daran Gott
ein gefallen habe. Vñsere Religion ist die ware seligmachende
Religion / vnd ist gar wol vñnd fest gegründet auff dem / so der
Eckstein / der starcker fels / die warheit / vñnd das leben selbst ist.
Der glaub macht alle Menschen selig. Er schleust aber (wie zū
offtermal gesagt) die Christliche lieb nimmermehr auß. Sonst /
alle frembde Religionē vñ glauben / wie die sein / vñ heißen wie
sie wollē / als Jüdisch / Türckisch / Heidnisch / Tartarisch / Mos-
couiterisch / Widertauferisch / Ketzerisch / ic. verwirfft vñ ver-
dampt vñser Christlich glaub / achtet auch alles vor abgöttisch /
wo man nicht in den ganzen Christum glaubt / vñnd die selig-
keit sucht durch den weg / darauß der Vatter seine Son Jesum
Christū ins elend geschickt hat / der vrsach halben / dz wir in vor
vñsere heiland vñ seligmacher erkennen / vñnd demnach ime auch
gehorsam sein sollē. Nun habt jr in den zwo vorigen Predigen
gehört /

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

gehört / wie ein starck / krefftig / gewaltig ding es sey vmb den Christen glaub / das er die welt / den Satan / vnnnd alle seine Bruderschaftt vberwindt vnd zu boden schlecht. In diesem Text predigt Johannes / was ein starckglaubiger Christ mehr thun kan. Zum nechsten habt ihr gehört / das der rechtschaffen glaubiger Christ kan das Ewig leben bey Gott haben. Jetzt sagt Johannes / das der glaubiger Mensch jme selbst nit allein kan mus sein / sondern auch dem Nechste / der noch sündigt / was jme zur seligkeit fürderlich ist / dienen. Vnnnd also lauten die wort: **So jemandt sieht seinen Bruder sündigen eine sünde nicht zum todt / der bitte / vnnnd ihm würde das leben geben werden für den der da sündiget nicht zum todt.** Lieber Christ / da hastu es gar mit einander / da lehne / das du nit allein solst für deine sünde bitten / sondern auch für deines Bruders sünde. Du solst bitten nicht allein vor dein noth / sondern auch für deines Nechsten anligen. Solst auch nicht allein für das weltlich / sondern für das geistlich bitte / wie wir dessen ein befehl habē von Christo. Solchs erfordert das Küniglich / vnnnd das liebliche recht. Dann / wir sollen für einander sorgen vnnnd bitten / wie ein glied sich des andern im leib annimpt / vnd eins dem andern dienet. Schauwet ein Exempel : Das aug sieht ihm selbst nicht allein / sondern dem gankzen leib / die augen sehen auff die füß / so im koth gehen / das sie nit in ein scherff / in ein stuck glases / oder ein nagel tretten / vnnnd also verlegt werden. Dann / wenn der fuß schmerken musse leiden / so musse das aug auch wecetag haben / dann es ist ein schmerken des auges vnnnd der füß. Ferner / die handt arbeitet / nicht als für sich selbst / sondern dz sie den gankzen leib erneren mög. Der Magen verdewet vnd verfocht die speiß / nit für sich allein / sondern theilet die krafft der speiß auß in alle glieder des leibs. Wenn der fuß nit für allen gliedern gieng / das ohr nit höret für allen gliedern / das aug nit sehe / die handt nit arbeitet / der magen die speiß nit verdewet / die zung nit redet / zc. so kündt der leib nit bestehen. Also kan die Bruderschaftt auch nit bestehen / wenn jm einer des Bruders noth vnd elend nit last zu herken gehen / wenn er sich nit vmb in bekümmert. Darumb seindt die jenigen vnuernünfftige Christen /

Jacob. 2.

Ober die erste Epistel Johannis: CLXV

fen/ so da sagen: Was soltestu für mich bitten/ du hast mehr als genug für dich zu bitten? Bitt für dich/ ich beger deines gebetts mit/ du bist selbst ein sündler in deiner haut/ vñnd steckest in lastern bisz ober die ohren/ 2c. Lieben Christen/ wenn kein sündler solt bitten/ so müste vnser keiner Vatter vnser ruffen/ dann wir seindt allesampt sündler (wie Paulus) vñnd bedürf^{Rom. 3.} fen der glorien Gottes/ 2c. Wir bitten aber auff das verdienst im blut Jesu Christi/ vñnd hoffen auff die grundtlose barmherzigkeit Gottes/ vñnd bitten auff die reichliche zusagung des Herrn. Vñnd die Schrift gebeut im Paulo/ das wir für einander bitten sollen. Hat der Bruder gestraucht vñnd gestolpert an einen stein der laster vñnd sünden/ ich soll Gott bitten/ das ers ime verzeihe durch den Todt seines Sons/ vñnd erleucht im mit seiner gnaden/ das er sich bekere/ thue buß/ beweine seine sünd/ vñnd geb im das ewigleben. Wenn ich dermassen bitte/ so wirdts Gott geben. Das haben die lieben alten Patriarchen/ Propheten/ vñ alle fromme außerswelten Gottes gethan. Da Moyses vor seinen Bruder bat/ hat er durch das gebett das verderbnuß seiner Brüder abgewendt. Als Moyses den Herren gebeten hat/ seindt die kinder Israhel durchs rothe Meer mit trucknen füßen/ als auff einem pflaster gangen/ vñnd der Seindt ist ersoffen mit roß vñnd Man. Als Moyses hatt/ hat ihn Gott erhört/ vñnd hat dem volck brodt vñnd wasser geben/ da sie nichts zu essen noch zu trincken hatten/ Da Maria Moyses Schwester außschickig ist worden/ ruffet er zum Herrn/ vñnd sagt: Herr/ ich bitt dich/ mach sie gesundt/ vñnd sie ist des aussatz entledigt worden. Da Moyses hatt/ gewann Israhel: da er aber auffhöret/ verlor Israhel. Also hat Paulus gebeten vor allen/ denen er geschriben hat. Er hat die Römer/ Corinthen/ Galater/ Ephesier/ Philipper/ Colosser/ Thessalonicherer vñnd Hebreer gebetten/ vñnd sie vermanet/ das sie Gott widerumb für ihn bitten wollen/ damit er sein ampt möcht trewlich verrichten/ Gott zu ehren/ vñ der Christenheit erlengerung. Darumb ist es ein Gains sün/ wenn einer sagt: Was hab ich mit meinem Bruder zuschaffen? Gleich wie Cain sagt/ da Gott der Herr fraget: Cain/ wo ist dein Bruder? Antwortet er: Bin ich meines Bruders hüter/ 2c. Vñnd demnach müssen wir sagen/ das der kein Erb gottes ist/ der solchs gedenckt in sei-

Et nem

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

nem herzen. Wir haben den befehl / das wir bitten müssen vnd sollē für einander / Gott geb mein Nechster hab gesündigt oder nicht / so soll ich denoch bitten / das im Gott sein gnad mittheile / auff das er seine missethat mit dem Dauid im Miserere bekenne / vnd die barmherzigkeit von Jesu Christo erlange. Vñ Johannes macht einen vnderscheidt zwischen den sündē: Nämlich / das etliche zum todt seind / vnd etliche nit zum Todt.

Es ist eine sünd zum todt / da für sag ich nicht das jemandt bitte. Sie mercket / lieben Christen / das ein vnderscheidt zwischen der sünd ist: Als zwischen der sünd / die auß vnwissenheit oder Menschlicher blödigkeit geschicht / derselben kan man gnad erwerben. Vnd zwischen der sünd die sich wider Gott vnd die warheit aufflähnet / dieselb ist Teufflisch. Vnd ist darmit widerlegt der jenigen irsal / so da sagen mit den Stoicis, das alle sünd gleich seyen. Christus selbst macht einen vnderscheidt / do er sagt: Alle sünd vnd lesterung wirdt den Menschen vergeben / aber die lesterung wider den Geist / wirdt nicht vergeben. Da macht Christus ein vndercheidt zwischen den sünden / vnd wil zu verstehen geben / das etlich vergeblich / etlich vnuergeblich seind. Die sünd so Christus ein sünd im Heiligen geist nennet / dieselb heist Johannes zum Todt. Hierüber martern vnd peinigen sich viel Theologen / was doch sey das Johannes wil / man solle für die sünd mit bitten / so zum Todt ist / & e contra, &c. dann da sey kein gnad vnd barmherzigkeit / vñ wo kein gnad ist / da hilfft kein bitten. Das laut schrecklich / vñ

^{1 Joh. 2.} es scheint wider den spruch sein / den Johannes obē geredt hat: Vñ er Christus ist nit allein die versünung für vnser / sondern

^{Johan. 1.} für der gantzen welt sünde. Vnd im Johanne zeigt der Tauffer selbst mit fingern auff Christum / vñ spricht: Sehet das Lamb Gottes: Sehet der nimpt hinweg der welt sünde. Drauff bitte die Kirch im ampt: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis, Du Lamb Gottes / das du der welt sünd hinweg nimmest / erbarm dich vnser / Dona nobis pacem, schenck vns den Frieden. Seind nun sünde / die Gottes Lamb nicht hinweg nimpt / so kan ich nit verstehen / das Christus das opffer ist für der gantzen welt? Vnd wer solte nit verzweifelen oder verzagen / der da gedechte: Du bist vielleicht auch in solchen sünden / die zum

Matt. 12.
vnd
Marc. 6

1 Joh. 2.

Johan. 1.

zum

Über die erste Epistel Johannis. CLXVI

zum todt führen/behafft/vnnd bist schuldig des ewigen Todts?
 Nein/lieber Christ/ die mainung hats nicht/ denn wenn du
 solchs woltest auß Johannis wort schöpfen/ das die sünd e so
 groß vnd übermechtig were/das sie Christi blut nit kündt was-
 schen vnd reinigen/so würdestu Christi blut schenden/vnd sein
 verdienst greulich verkleinern. Darumb muß mā es recht ver-
 stehen/vnd ich wil mich hier gebrauchen der heiligen Schrift/
 vnd der alten bewerten Kirchoätter/ so im Griechischen Orie-
 ntalischen/vnd Lateinischen Occidentalischen Kirchen gelehrt
 vnnd gelebt haben. Dieselbe haben die sünd zum todt gedeutet
 vnd verstanden/auff die verstockung des gemüths/vnd herrig-
 keit des herzen/ auch beharrlichkeit der sünden. Wenn der
 Mensch alle sünd vnd laster in windt schlecht/veracht Gottes
 gericht/verlacht alle Christliche vermanung/vnd treibet einen
 spott oder packschier auß der schweren pein der hellen/es hilfft
 an jm kein zucht noch straffen/ er sündiget nit auß mēschlicher
 krankheit vnd gebrechen/sondern auß vorsehlichem mutwill/
 trutz/vnd vnbusfertigkeit. Darumb bleibet einer drinnen ver-
 harren biß an das end seines letzten athems/ es sey in gotts
 lesterung/in abgötterey/vngehorsam der Eltern/mörden/ches-
 bruch/hureren/stelen/in sauffen/schlemmen vnd demmen/2c. so
 spricht jme die Schrift die seligkeit abe. Kein hurer/ kein Ehe- Gal. 5.
 brecher/kezer/volsauffer oder wucherer/ 2c. wirt dz reich Got-
 tes besitzen. Item/Paulus sagt an einem andern ort: Die vn- Heb. 13.
 keuschen vnd Ehebrecher wirt Gott richten/verstehet/sofern
 er in todt sündiget/vnd drinnen verharret vnnd besteeckt/keret
 nit omb/sondern bringt die sünd vnd laster mit sich in die grub.
 Er hört den Predicanten/ sein aigen gewissen verklagt ihn/
 Gott stehet da/vnd berufft ihn zur buß/er wil aber nicht buß
 thun/er begert nit ein aug naß zu machen/da doch Gott so vil
 heisser zeren omb ihn geweinet hat/er hat ihm fürgenommen
 in sünden zu bleiben/2c. Das ist ein sünd die in todt getragen
 wirt/vnd darumb erwirbt sie keine gnad. Dann wie kan der
 gnad bekommen/der sie nit haben wit? Wie kan der barmher-
 zigkeit erlangen/so die vnarmherzigkeit begert? vnd schlecht
 alle mittel ab/welche da seind: Der glaub in Christum Jesum:
 Die hoffnung auff Gottes barmherzigkeit: Die lieb: Herzs-
 lichrew vnnd bekandnuß der sünden. Dann solchen leuten/
 Et ij als

1.
2.
3.
4.

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

als den glaubigen / andechtigen / liebhabenden / leidenden mit gedult / senfft mütigen / vnd barmherzigen / hat Gott versprochen die vergebung ihrer sünden widerfahren zu lassen durch den Heiligen geist. Das ist aber Gottes gnad vnd gütigkeit / das man glauben soll auff Christum / den Bruder lieben / für die gethane sünd büß thun / vnd hoffen auff das blut Christi / vnd mit nichten nit verzweifeln oder verzagen / als das ihn Gott woll verdammen / sondern er wil das er festiglich / stark / vnd steiff glaube / vnd anruff den Namen Gottes / wie die Schrifft lehrt / vnd darnach Büß thue / *Act. 2. 3. 10* *ic.* so wirdt er wol selig werden. Die aber nit glauben / nit büß thun / trawen auff Gottes Barmherzigkeit nit / haben kein rew noch leidt vber ihre mißthat / bey denselben ist kein gnad von Gott zu erwarten / vnd dieweil sie die mittel außschlagen / so ist kein barmherzigkeit vorhanden. *Matth. 15.* Wie Christus sagt zu seinen Jüngern / von den Phariseeern : Lasset sie gehen / sie seindt blindt / vnd blinden führer. Vnd abermal : Wirdt er die Kirch nit hören / so sey er dir wie ein Heid vnd Publican oder Zöllner. Vnd *Matth. 18* Paulus : Ein ketzerischen menschen meide / wenn er einmal vnd abermal vermanet ist / *ic.* Widerumb ist auch kein sünd so grausam vnd grob begangen / von der zeit an / seindt Christus ist von Himmel kommen / vnd hat sein Blut am Creutz vergossen / vnd in der Kirchen dasselb zu sterckung vnd krafft vnser Seelen gelassen / wirdt auch nit so schrecklich begangen werden bis zu end der welt / die Christi Blut nit kündt tilgen vnd außleschen in dem Menschen / wenn er von hertzen büß thut / mit einem gutten fürsatz sich zu besseren. Der Schecher am Creutz hat sein tag kein gut werck gethan / dennoch / do er Christum für den warhafftigen GOTTES Sohn bekandt / hat rew vnd leid vber seine böse mißhandlung / so viel er kündt vnd zeit hat / straffte seinen Bruder / vnd begerte gnad vnd Barmherzigkeit von Christo / der daselbst mit ihm am holz hieng / hat nicht zum Todt gesündiget / sondern er hörte die freundliche stimm des Herrn : Warlich / warlich / ich sag dir / heut wirstu mit mir im Paradeis sein. David hat schwerlich gesündigt / das er seinen Nechsten auff die fleischbanck geopfert hatt / vnd darnach sein Weib geschendet : Er hat aber nit zum todts gesündigt / sondern seine sünd mit heissen zehre be *weinet*

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CLXVII

weinet v̄nd gesagt : O Gott erbarm dich mein/ nach deiner
 grossen barmhertzigkeit/ 2c. Der Petrus hatt greulich gesün-
 diget/ in dem er drey mal seinen Herrn v̄nd Meister verlaug-
 net/ derhalben er wol duppelt den todt verdienet hett: Er aber
 weinet bitterlich/ *Fluit amare* (sagt der Text) darumb hat ihn
 der H E R R im Pallast des hohen Priesters mit den augen
 seiner gnaden v̄nd Barmhertzigkeit angesehen. Maria Mag-
 dalena hat viel schwere sünd v̄nd laster getrieben/ v̄nd in den
 todt gesündigt: Sie hat aber ire zehren drüber vergossen/ v̄n
 des Herrn füß mit ihrem haar getrucket. Zacheus ist ein
 wucherer gewesen/ hat aber nit in den Heiligen geist gesündi-
 get/ sondern gesagt: *Sihe H E R R* / die helffte meiner gü-
 ter gebe ich den armen/ 2c. Judas aber hatt zum Todt gesün-
 digt/ nit das er seinen Herrn v̄nd Meister felschlich verrha-
 ten hat / sondern da ihm der Herr einen fuß gab/ hieß ihn ei-
 nen freunt/ sagend: Freunt/ warum̄ bistu hieher kom-
 men? Das er ihn daselbst nit für den lebendigen Gottes
 Sohn bekendt/ das er sich alda nicht bedacht hat / was er
 thet/ v̄nd auff Gottes Barmhertzigkeit nit gehoffet: Wie wol
 es ihm letztlich wol leidt gewesen / hat das gelt in den Tempel
 geworffen/ ist im vnglauben verzagt / v̄nd hat sich erhengt.
 Also verstehts der heilig Augustinus: Item/ der heilig Hierony-
 mus v̄nd Chrylostomus, V̄nd sagen entlich / das die verstockung
 des gemüths/ v̄nd der gar besessener böß geneigter fürseli-
 cher will/ sey die sünd zum Todt. Wo aber die sünd außserhalb
 dieser ombstende/ das ist/ der härtigkeit des hertzens/ v̄nd inut-
 willigen trutzigen gemüths geschicht / so kan sie so groß v̄nd
 schwer nit sein / das sie Christi Blut nit außrotten kündt/ sie
 kan so rot nit sein/ wenn sie auch were wie scharlach/ das ro-
 senfarb Blut kan sie weiß machen / wie wolle. Darumb soll
 man nicht verzagen/ allein es hüte sich einer / das er nicht ver-
 stockt werde/ v̄nd sich gar nicht woll weisen lassen. Wie der
 Herr zum Juden sagt: So ihr nit glaubt / das ich vom Vatter
 gesandt bin/ so werdet ihr in ewern sünden sterben. In sün-
 den stirbt der Jud / der Türck / v̄nd Haid / die weil er nicht an
 Christum glaubt. Also starb Judas in sünden / die weil er an
 der gnad G D E E S verzweifelt / wie auch Gaim: der
 gleichen war auch Pharao eines verstockten hertzens/ v̄nd wie

Luc. 19.

*Enchir.
 Serm. Do-
 mini in
 monte.
 Exposit.
 Epist. ad
 Rom.
 Super
 Matth.*

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

wir auch jets thun. Es hilfft gar kein predigen nicht an vnns/
wir schenden Gott in seinen wercken/wir lastern Christum in
seinem bittern leiden vnnnd sterben/von der jugendt an / bis in
die erd. Einer hat auff den andern einen neidt vnnnd hasß/vnnnd
sagt: Wenn ich gleich des todts sterben solt in Ewigkeit / ja
nimmermehr das angesicht Gottes beschawen/ so wil ich di-
sem oder jenem solchs nicht schencken / oder vergessen / dieweil
ich ein ader regen kan. O lieber Bruder/dafür behüte dich die
gnad Gottes des allmechtigen Vatters/vnnnd das verdienst Je-
su Christi (welcher auch in seinem Kreuztodt für seine feind ge-
betten) das du also sagen woltest. Dann der Vatter hat sich
allein wollen mit dem blut vnnnd verdienst seines Sohns zalen
lassen. Darumb sollen wir nicht wider zuschanden machendz
blut Christi/so auß seiner seiten geflossen ist/sonder bittē / das
vns Gott wol regieren mit seinem Heiligen geist / vnser hertz
erleuchten/auch seine handt vber vns halten/das wir nit mit
willig sündigen in Todt.

Im Newen Testament ist Christus das Opfer vor der
ganzen welt. Wer aber ein verstockts / vnbusfertigs hertz
hat / vnnnd in einem gottlosen leben mit fürsatz verklebt / kret
nicht wider vmb mit dem verlornen Sohn/der ist verdampft/
dann er wil dem Heiligen geist nit statt geben/ durch den glau-
ben / lieb / hoffnung / bekandnuß / rew vnnnd leidt der sünden/
2c. Vnnnd so ist die schuldt nit an Christi verdienst vnnnd blut/
sondern ist an dem selbschuldigen/Nit als kündt dir Christus
dein hurerey / Ehebruch/bubensstück/diebstal/mordt/vnnnd al-
lerley andere sünd nit verzenhen / dann **G D Z E S** barm-
herzigkeit ist grösser denn alle Sünden der welt seindt. Wer
aber nit glaubt / wil nit Busz thun / vnnnd thut wie ein fran-
cker/der die speiß außspenyt/so er eingenommen hat / der bege-
het ein sünd in Todt / das er verzuglich in seiner böshheit ver-
harret/vnnnd wenn er tausent jahr lebte / so wolt er tausent jar
sündigen. Da behüt vnns Gott für. So lang du frommer
Christ in vngesalchtem glauben bleibest / verharrest in der
Kirchen/vnnnd thust busz / trauwest auff die grundtlose barm-
herzigkeit **G D Z E S** / 2c. so hastu kein sünd zum todte.
Wenn du dich aber nit lehren / straffen noch vnterweisen lesest/
bist muthwillig/ wie das viech / so die speiß mit füssen tritt / so
bistu

Ober die erste Epistel Johannis. CLXVIII

bistu dir selbst ein vrsach der verdammuß. Nun ist kein mensch/
der sich kündigt für den sünden hüten/oder sündtloß leben/so sol-
len wir doch wissen / das wir nicht Teufflich sündigen/sonder
menschlich. Teufflich sündigen/ist auß eitel bößheit / zorn vnd
geneigten willen sündigen/der Teuffel sündigt stets/vnd wirdt
nimmermehr guts thun / er lesetert immerzue / vnd wirt nimer-
mehr benediciren oder guts reden/Er ist ein mörder / lügner vñ
todtschleger / ja / ein vatter vnd heersürer aller mörder / lügner /
vñnd todtschleger/vñnd weret auff allen seiten vnd örten / das
kein mensch für die sünd busßen möge / auff das er Christo vnd
der Kirchē einen abbruch thun kündigt. Wer nun gesündigt hat/
der sündigt nit mehr / wer gottloß gewesen ist / der bleibe nit
also / sondern neme ein newe Natur an sich / die da heist gott-
fürchtig.

Johannes wil auch nit haben/das wir an einigem Men-
schen kleinmütig werden sollen/wenn er schon in der sterbstund
ligt / so soll man doch Gott den Vatter aller Barmherzigkeit
für in bitten/ungezweiffelter hoffnung/er wirdt ihr gebett gne-
diglich erhören. Dann der Weiß man sagt : Sieben mal felt ^{Prova. 24}
der gerecht im tag/vñnd sicheit wider auff. Vñnd David: Felt ^{psal. 36}
der gerecht / so wirdt er nicht verlezet / dann der Herr erhalt
ihn bey seiner handt. Aber der gar nichts guts sein lebenslang
gethan/begert auch nimmermehr tugendt vñnd gute Christli-
che werck zu üben/verachcet auch alle heilsame mittel/die Gott
verordnet hat / für solchen hilfft kein bitten noch schreyen. Ze-
doch aber / dieweil ons Gott seine gnad anbeut / vnd wir sie ha-
ben vñnd wissen / so sollen wir ohn vnterlaß frey vñnd frölich
drauff bitten. Nur (wie Johannes sagt) beharret nit mutwila-
lig in sünden.

Alle vngerechtigkett ist sünde / vñnd es ist et-
lich sünd zum todt. Die Juden sündigten schwerlich / in
dem sie sagten/Christus hett den Teuffel/vñnd was Gott für ^{Johan. 8}
wunderzeichen thet / die schrieben sie dem Satan zu / sturben
auch also in sünden vñnd gotts lesterungen. Das ist ein sünd
zum todt. Die aber Christum haben helffen creuzigen / dern
seind viel bekert worden am Pfingstag/vnd seind glaubig wor-
den an das Blut Christi / das sie hatten helffen vergiessen/
dieselben

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

dieselben haben nit in Todt gesündigt. Die aber halbstarrig in ihrem bösen verbleiben / die haben in todte gesündigt. Für solche sünd woll Gott alle fromme Christen Menschen behüeten. Folget:

Wir wissen / daß wer von Gott geborn ist / der sündiget nit / sonder die geburt von Gott helt ihn / vnd der böse wirdt ihn nicht antasten. Da schaw ein jeder Christ / das er nicht irre / dann hie kündten wir baldt der rechten straf fehlen. Ist Petrus / Paulus / Johanes nicht auß Gott geboren ? haben sie nicht gesündigt vnd gestrauchet / da sie auch schon Apostel waren ? hat Johannes nicht im ersten Capitel dieser Epistel geredt : So wir sagen / das wir keine sünd haben / so verführen wir vns selbst / vnd die warheit ist nit in vns ? Wer ist auß Gott geborn ? Der in der Tauff durch das blut Christi gewaschen ist / vnd der heiligen Sacrament in der Kirchen geneussset. Sündigen dann die getaufften nicht ? Lieber Christ / ein glaubiger getauffter Christ sündigt nit / verstehe (wie oben vermeldt) zum todte. Johannes j. Durch den glauben werden sie kinder Gottes geborn / durch den glauben werden sie gereiniget / durch den glauben enthalten sie sich von sünden / durch den glauben überwinden sie die welt / durch den glauben stehen sie wider auff / darumb kan sie der böß nit angreifen (verstehe) zum verderben. Denn Christus sagt Johan. x. Niemandt wirdt im seine Schafflein auß der handt reißen. Dennoch müssen alle Menschen omb das blut Christi bitten. David sagt / Psal. xxxj. Alle Hailige müssen omb vergebung der sündē bitten. David hat eine fall gethan / alle hailige Mēner habē gestrauchelt / sie aber habē geglaubt / vnd mit zerknitschten herzen vnd geangstigten geist auff Gottes gutte vertrauwet / diese scindt der sünden entledigt wordē. Möchts du sagen : Stirbt nicht mancher Mensch in voller weise / der wider von Gott noch seinem Nechsten weiß ? Stirbt nicht mancher Bucherer in veruorthellung des vnrechtē zins / darmit er seinen Bruder betrogen hat ? Ist er dann nicht ein Christ / ist er nit getaufft / er hat die zehen gebott gewüßt / hat die zwölff artickel des Christlichen glaubens können recitirē / er hat können Vatter vnser beten ? Ja / er ist ein Christ / die weil

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CLXIX

weil er aber in sünden stirbt/so thut er eine sünd zum todt/ vnd ist des Teuffels gefell. Manch vnzüchtig weib wirdt erstochen in ihren lastern/sie hat geglaubt ohn zweiffel / dennoch sündigt sie zum todt / dieweil sie mit vnbusfertigen hertzen des todts stirbt. Wie stehet denn da/das die glaubigen/vnd so auß Gott geborn seindt/nicht sündigen zum todt? Da solstu mercken/das zweyerley geburt des Menschen seindt: Nach der geburt auß Adam bin ich ein Mensch: Nach der geburt auß Gott/bin ich ein Christ. Wenn nun ein Mensch lust hat zu sündigen/so kompt dieselb lust nit auß der geburt Gottes/sondern auß fleisch vnd blut. In der ersten geburt vom Vatter vñ Mutter/hab ich ein böß sündlich fleisch/giffte vñ hiß entpfangen/die brennet immerdar in mir/vnd höret nit auff/biß das man mich in die erd scharret. Aber die geburt auß Gott/behütet für den sünden. Vnd solt es also verstehen: Daß/wer auß Gott geborn ist/der sündiget nicht zum Todt. Das ist so viel geredt: Wenn der Mensch einen fall thut/so kompt derselb nit auß der Tauff (wie die Widertauffer speyen) darinnen er zum kindt Gottes worden ist/dann der Heilig geist treibet keinen Menschen zur sünden/sondern viel mehr zu aller gottseligkeit vnd guten tugenden. Vnd wenn man nun dem fleisch mehr nachfolget/als dem Heiligen geist/der krafft vnd starckheit geben kan den bösen lusten widerstandt zuthun/so sündigen wir gröblich. Folgen wir aber dem Heiligen geist mehr/als der verderbten fleischlicher natur/so sündigen wir nicht. Ein gleichnuß: Ein jeglichs gewechs behelt die natur des samens. Eine distel bringt keine rosen/ auß dem nessel samen kan keine lilien wachsen. Also kompt auß der geburt Gottes kein sünd / dann Gott weiß von keiner sünd. Darumb seindt die jenigen verdampft/die da sagen/das Gott eben so wol das böß wirckt/als das gut. Item/Gott sey ein vrsach gewesen/das David die Ehe gebrochen/den mordt Vrie begangen/das Saulus die Kirch verfolget/2c. Nein/das ist ein grewliche blasphemia, Gott der Heilig geist füret vns zum guten/vnd nit zum bösen. Wenn wir aber dem alten Adam folgen/so sündigen wir auß derselben geburt/vnd nit die auß Gott kompt. Vnd also solstu diese wort Johannis auch verstehen: Ein Christ sündiget

Vv

nit/2c.

Die Sechs vnd zwainzigste Predig

nit / 2c. Das ist / er soll nit sündigen. Wie man sagt : Kauff
leut liegen nicht / das ist / sie sollen nicht liegen. Also auch / wer
auß Gott geborn ist / der sündiget nit / das ist / ob er wol auß
Menschlicher schwachheit wider Gott seinen Herrn handelt /
so soll er doch den Vatter nit mit dem herzen schmehen vnd
schenden / sondern gedencen / wie hoch vnd theur er seinen ge-
liebsten Sohn gekostet / ehe er ihn auß dem rachen des Teuf-
fels gezogen hat. Wenn ich solchs in meinem herzen berwege /
so beschließ ich gentslich bey mir: Ich wil fürhin die sünd hassen /
vnd nach der gerechtigkeit hungern vnd dürsten. Vnd das soll
mich von sünden abhalten / das mich der Teuffel nicht angreiff /
das ist / der böß wirt an mir nicht haben. Versuchen vñ ansecht-
ten kan er die Christen / vnd zu zeiten auch zum fall bringen / a-
ber Gott wirdt starckheit vnd krafft geben / das er nichts an
ihnen gewinnen mag. Wie am David zuschen / den der feindt
in einen sehr schweren fall bracht / kundt ihn aber nicht drinne
behalten. Folget:

Wir wissen / das wir von Gott feindt / (derhal-
ben ist kein wunder / das wir nit zum todt sündigen) vnd die
ganze welt ligt im bösen. Da wil vns Johannes von
der welt abziehen / so allein das irdisch liebt / vnd das himlisch
veracht. Gott vnd die welt seind nicht eins / wie Christus vnd
Belial nit in einem stall stehen können. Wir seind Gottes kin-
der / vnd nit der welt. Wir seind einmal in der welt geborn / dies
weil wir aber nit können drinnen bleiben / sondern haben nur
eine nachtherberg drinnen / so hat vnns Gott anderwerff ge-
born / das wir das zeitlich verlassen / vnd das ewig lieben sol-
len. Darumb bleibt in Gott / das ist / im glauben / vnd in der
lieb. Die welt ist vergenglich / vnd rauscht daruon / wie dz was-
ser / was sie ergreiff / für sie mit sich in die hell. Was ist es doch
mit der welt? Wan ein wandt am hauß felt / so hörestu es kra-
chen / vnd lauffest her auß / denn ist ein anzeigen / das es baldt
obern hauffen fallen wil. Also ist es in der welt geschaffen / da
gehet ein Stadt vnter / dort wirdt ein Königreich eingenom-
men / da gehet ein Keiser / König / vnd Potentat nach dem an-
dern hin / da ligt ihre Mäiestet vnd herrligkeit im staub vnd
aschen. Einer sehe nur / was für spaltungen / zweyhauffige par-
theyen

Ober die erste Epistel Johannis. CLXX

tehen vnd zwytachten in der welt seindt/ das auch einem die
 har gen berg steigen möchten. Vnd ist allzu war/ was Johan-
 nes sagt: Mundus totus in maligno positus est. Die ganze welt ligt
 im bösen. Niemandt wil sich selbst erkennen/ ein jeder laufft
 dem seinen nach/ es ist nichts guts in der welt/ von den fuß-
 solen an bis zu der hauptscheitel. Wer nicht glauben wil/
 der sehe zum ersten/ was grosse grausame laster gemeiniglich
 in allen Stonden durchauß regieren: sehe darnach/ was sünd
 vnd schand in einem jeden Stand herschen/ regieren/ vnd v-
 berhandt nemen. O das ich künd auff einem hohen thürn sie-
 hen/ vnd die welt überschawen/ wie ein scheußliche gestalt vñ
 schendlich bildt muß sie were/ so würde mir die lust baldt ver-
 gehen/ vnd würde sagen/ das kein greulicher ding kündt ge-
 malt werden/ als die welt/ vnd müste mit dem Johanne frey
 getrost bekennen: Die ganze welt ligt im bösen. Vnd kan mit
 warheit sagen/ das wenig guts/ redlichs oder Chrislichhs in
 den Stonden diser welt vnd regimenten ist/ der maist thail der
 welt erkendt den waren Gott nicht/ das ist/ er gedencet nit/
 das er Gott zum Vatter hat. Ich muß sagen/ wie es in ein
 Stand zugehet: Es ist kein fleiß noch sorg bey der Oberkeit/
 kein gehorsam bey den vnderthanē/ kein andacht bey de Geist-
 lichen/ kein demut bey den gewaltigē/ kein pietas noch Gottes-
 furcht vnd dapfferkeit bey den alten/ kein zucht bey den jungen/
 kein aufrichtigkeit vñ warheit bey den kauffleutē/ kein barm-
 hertzigkeit bey den reichen/ kein gedult bey den armen/ kein ai-
 nigkeit vnter den gelehrten/ vnd in der Kirchen/ kein fried vñ
 der den gewaltigen Potentaten/ kein lieb vnder den Christen/
 kein trew vnder den dienern/ wenig guter werck/ viel laster vnd
 sünd/ wenig betens vnd danckens/ viel lasterens vnd fluchens/
 viel rhümēs/ wenig beweisens/ groß geschrey/ vñ wenig wollē/
 keiner gedencet an das reich Gottes/ vnd siehet ab vom sünd-
 lichen leben/ es hilfft kein Predig/ keine pestilenz/ keine straff/
 krieg/ blut vergiessen/ noch theurung. Was ist das anders/ dan
 das wir in todt sündigen? Was laidt vnd jammer ist in der
 welt? Abfall der Kirchen/ vngheorsam der vnterthanē/ pracht/
 hoffart/ ehrgeitz in allen Stonden. Wer das recht ansicht/ der
 möchte wol schreyen vnd begeren mit dem lieben Tobia: Herr/
 nimm meinen Geist von mir. Vnd wie Paulus sagt: Ich beger phil. 1.

Vv ij zu sterben/

Die Sechß vnd zwainzigste Predig

zu sterben/ vnd bey Christo zu leben. Laß sich aber ein frommer Christ die welt nit irren/ sondern gedenck/ daß/ wer Gottes willen thut/ der bleibt in ewigkeit/ vnd das er in ein ander leben muß vnd soll. Darumb beschleuß nun Johannes alles was er vom glauben gesagt hat.

Wir wissen aber/ das der Sohn Gottes kommen ist/ vnd hat vns einen sinn geben/ auff das wir erkennen den warhafftigen Gott/ vnd in seinem warhafftigen Son seyen. Dieser ist der warhafftig Gott/ vnd das Ewig leben.

Das ist vns ein trösilicher/ lieblicher spruch/ vnd starckes wort wider die verstockte Juden/ die da noch hoffen vnd warten auff den zukünfftigē Messiam. Du loser verblendter Jud/ er ist schon kommen/ der heldt Jesus Christus/ Johannes ist im auff seine freundtliche brust gelegen/ er hat ihn sampt seiner Mutter am Creutz sehen hangen/ dem geben wir mehr glauben/ den der gantzen lügenhafftigen betrieglichen schar der Juden/ also daß er warhafftig ist kommen/ Jesus der Sohn des Vatters (verstehe) auß Maria der Jungfrauen geboren. Alle Propheten finden wir hie/ alles was Adam im Paradies verheissen worden/ was Abraham/ Isaac vnd Jacob zugesagt/ was der heilig Geist durch den David geweissagt hat/ das ein König im land solte regieren/ &c. Das haben wir gesehen mit vnsern augen/ vnd mit vnsern hendē betastet/ das ist also warhafftig/ da zweiffelt nit an. Das ist ein trösilich wort: Gottes Sohn Jesus ist kommen. Das bekennen wir auff den Advent/ vnd in der Christnacht/ da wir singen: Wehr vnns das kindlein nit geboren/ so weren wir allzumal verlorn. Vnser kindlein haben ein geklepper vnd freudenspiel mit dem kindlein Jesu zu dieser zeit/ damit bezeugen sie mit freude allen Juden zu trutz/ das vnser Herr vnd Seligmacher Christus kommen ist. Warumb? Er ist kommen/ den weg zum ewigen leben zu lehren vnd zu weisen. Den verstand hat kein Jud/ Türck/ noch Heid. Er hat vns einen sinn geben/ auff das wir erkennen den warhafftigen Gott. Den sün vnd heilsamen verstand haben wir Christglaubigen allein/ dz
der

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CLXXI

der warhafftig Gott sey/der einen Sohn gehabt in gleicher gewalt/maiestet/wesen/substantz/ vnd herrligkeit / vnd denselben hat lassen von einer Jungfrawē geborn werden/vñ entlich am Creuz nageln für der ganzē welt sünd. Diser ist der warhafftig Gott/ vnd dz ewig lebē. Wer den Vatter nicht hat / der hat den Sohn nicht: Wer den Son nicht hat / der hat das leben nicht: Wer das leben nit hat / folget drauff / das er ewig todt ist. Wenn wir aber den Vatter / vnd seinen Son / den er gesandt hat / Jesum Christum / recht erkennen / so kommen wir durch dieselb erkandtnuß zum ewigen leben. Damit verdammten wir alle vnglaubigen / auch etliche / so da sagen / das alle zugleich werden selig werden / sie sehen gut oder böß / glaubig oder vnglaubig / &c. Das ist aber falsch. Wer nit glaubt in den Son Gottes / ober dem bleibt auch der zorn Gottes. Dann es ist kein ander Eckstein / daran wir vns halten küñen / vñ dardurch wir selig werden / als durch Jesum Christum den gecreuzigtē. Hiemit ist Arius sampt seinem irrthumb auch nider gelegt. Dan̄ Johānes wil sagen: Diser Jesus ist nit allein ein mēsch / wie ich vnd du sein / sondern ist auch warhafftiger Gott / vñnd das Ewig leben / welchs er vns durch den glauben an in / durch die brüderliche lieb / gottseligkeit / vñnd den gehorsam seiner gebott geben wil / das ist gewißlich war.

Ihr Kindlein / hütet euch für den Abgöttern.
Lieben Christē / wiewol ich mir fürgenomē hat / diese Apostolische Epistel Johannis jetzo zu beschliessen / jedoch / die weil die Bildenstürmer / Kirchenrauber / da sie haben wollen Ritter werden an den steinern vnd hülzern bilderen der Kirchen / diesen spruch Johānis zu behülff genomē / vnd vns Catholischē Christiglaubigē beschuldiget / als trieben wir abgötterey damit / schmälereēt dardurch Christi verdienst / vñ die ehr Gottes / so wil ich derhalbē diß lezt wörtlein mir zu handeln vorbehalten / biß an S. Thomas tag / vnd also den tröstlichen / schönen / herrlichen / notwendigen brieff des lieben Johannis im Namen Gottes beschliessen biß daran / seidt dem Herrn befolhen.

Die XXVII. Predig /

Am Tag S. Thomæ.

ya ij

VIGILATE